

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	48 (1977)
Heft:	9
Rubrik:	Aus der VSA-Region Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einsiedeln tätig. Erfreulich gross ist der Eingang von Spenden für das Heim; so konnte dieser Tage wiederum ein Scheck von 30 000 Franken entgegengenommen werden.

spezifischen Probleme zur Sprache zu bringen.

in folgenden Heimen durchgeführt werden können:

Ganz im Sinne unserer Zielsetzung waren auch die Besprechungen der Menüpläne und der verschiedenen Zubereitungsmöglichkeiten.

— am 20. Oktober 1977 im Altersheim Laubegg in Zürich;
— am 1. Dezember 1977 im Altersheim Studacker in Zürich.

Aus der VSA-Region Zürich

Die Altersheimköche organisieren sich

Am 16. Juni 1977 trafen sich Köchinnen und Köche der städtischen und privaten Altersheime der Region Zürich-Stadt im Städtischen Pfrundhaus. Sinn und Zweck dieser Zusammenkunft war die Bildung einer Erfahrungsaustauschgruppe, da bisher in unserem Raum keine ähnliche Institution bestanden hatte.

Worüber wir uns freuten und wofür wir den zuständigen Heimleitern danken möchten, ist die positive Einstellung und die grosszügige Bereitschaft, ihr leitendes Küchenpersonal an diesem Treffen teilnehmen zu lassen.

Bereits an unserem ersten Treffen entstanden rege Diskussionen, wobei jeder Teilnehmer die Möglichkeit hatte, seine

Der Vorschlag, unsere Diskussionen in diesem Rahmen weiterzuführen, stiess auf allgemeine Zustimmung. Unsere Gesprächsrunden dürften für jeden Altersheimkoch eine willkommene Bereicherung sein. Hier kann er einerseits seine persönlichen Berufsprobleme erörtern und anderseits sein Wissen und seine Erfahrungen an Berufskollegen weitergeben. Wir möchten, dass unsere Zusammenarbeit soweit gedeiht, dass jeder Teilnehmer hier einen gewissen Rückhalt und die aktive Unterstützung der Kollegen bei der Lösung von Problemen findet.

Wir sind der Ueberzeugung, dass es uns möglich sei, dieses Ziel zu erreichen, wenn wir uns in regelmässigen Abständen, zirka alle zwei Monate, treffen.

Nachdem uns die Heimleitung des Städtischen Pfrundhauses unser erstes Treffen ermöglicht hat, freuen wir uns, dass unsere nächsten Gesprächsrunden

Wir möchten uns bereits heute für die Gastfreundschaft der vorgenannten Heime bedanken.

Paul Baumgartner, Pfrundhaus Zürich

20 Jahre Jugendheim Gfellergrut

Zum 20jährigen Bestehen des Beobachtungs- und Erziehungsheims Gfellergrut veranstaltete gestern die Vorsteherin des Sozialamtes, Dr. E. Lieberherr, in dessen Räumen in Schwamendingen eine Pressekonferenz, an welcher Ziel und Aufgabe dieser Institution vorgestellt wurden. Das Heim wurde 1952 als Ersatz für das damalige Knabenheim Selau (heute «Sunneboge») errichtet, wo nun die obdachlosen Männer aus dem «Bunker» von Pfarrer Sieber betreut werden. Frau Dr. Lieberherr wies auf rezessionsbedingte Schwierigkeiten hin, welche neue Probleme bei der Unterbringung von Lehrlingen brachten. In diesem Zusam-

Institut für partnerzentrierte Kommunikation

Das Institut führt eine berufsbegleitende Grundausbildung in partner-klientzentrierter Kommunikation und pädagogisch-psychologischer Verhaltensmodifikation nach ROGERS/TAUSCH sowie eine berufsbegleitende Spezialisierung in Sozialtherapie nach ROGERS/TAUSCH/WATZLAWICK/MANDEL und JANOV.

Grundausbildung

Insgesamt 300 Stunden, verteilt auf 1 1/4 Jahre: 3 Studienwochen Kommunikationstraining im 1., 2. und letzten Drittel der Ausbildung, jeweils von Montag bis Freitag (ganze Woche), 4 Trimester Theorie und Kommunikationstraining, jeweils an einem Nachmittag in der Woche, von 14.00—17.30 Uhr. Die Trainingsgruppen sind jeweils auf 7 Teilnehmer beschränkt.

Aufnahmebedingungen: Abgeschlossene Berufsausbildung in einem sozialen, psychologischen, medizinischen oder pädagogischen Beruf und mindestens ein Jahr Berufspraxis; oder langjährige Berufserfahrung.

Kursgeld: Das Kursgeld beträgt Fr. 3800.— exklusiv der gruppendifamischen Wochen (für alle 3 Wochen zirka Fr. 600.—) und ist in drei Raten zu bezahlen.

Der nächste Kurs beginnt im September 1978. Für den Kurs III, Dezember 1977, sind noch 2 Plätze frei.

Spezialisierung in Sozialtherapie

Das Spezialisierungstraining baut auf den Grundkurs auf und beinhaltet 45 Stunden Vertiefung der theoretischen Grundlagen, 45 Stunden partner-klientzentrierte Kommunikation IV und 45 Stunden partner-klientzentrierte Kommunikation V.

Dauer und Aufteilung der Ausbildung: Insgesamt 135 Stunden, verteilt auf ein Jahr: Das Training erfolgt an einem Nachmittag in der Woche, von 14.00—17.30 Uhr. Die Trainingsgruppen sind jeweils auf 6 Teilnehmer beschränkt.

Aufnahmebedingungen: Diplom der Grundausbildung oder ähnliche Qualifikation in partner-klientzentrierter

Kommunikation und abgeschlossene Berufsausbildung als Sozialarbeiter, Heimerzieher, Psychologe oder Arzt und Seelsorger mit psychologischen Kenntnissen. Kandidaten ohne Diplom der Grundausbildung müssen mit drei Tonbandaufnahmen von drei verschiedenen Klientengesprächen ihre Qualifikation nachweisen.

Kursgeld Das Kursgeld beträgt Fr. 3400.— und ist in zwei Raten zu bezahlen.

Diplomprüfung: Beide Ausbildungen schliessen mit einer theoretischen und praktischen Prüfung ab. Näheres regelt die Prüfungsordnung. Bei bestandener Prüfung erhält der Kursteilnehmer ein Diplom.

Anmeldung Schriftliche Anmeldung mit folgenden Unterlagen: Lebenslauf von zwei bis vier Seiten Umfang (Maschinenschrift), Kopie der Berufsabschlussprüfung und zwei neuere Passfotos sind zu richten an das Institutsekretariat: Im Gsteig 37, 8713 Uerikon ZH. Gleichzeitig mit der Anmeldung ist die Anmeldegebühr von Fr. 50.— auf das Bankkonto Nr. 731 der Sparkasse Stäfa einzuzahlen.

Kursort: Nägelistrasse 5, 8044 Zürich.

Leitung des Instituts:

Klaus Wiegand: Sozialtherapeut mit zweijähriger Zusatzausbildung in Gesprächspsychotherapie und pädagogisch-psychologischer Verhaltensmodifikation bei Prof. Dr. R. Tausch an der Universität Hamburg, sowie praktischer Erfahrung als Dozent und Supervisor, als Gruppendifamiker und als Leiter einer sozialtherapeutischen Wohngemeinschaft.

Träger: Der Träger des Instituts ist die Gesellschaft zur Förderung partnerzentrierter Kommunikation Zürich. Das Institut arbeitet nach dem Selbsterhaltungsprinzip und erstrebt keinen Gewinn.

Auskünfte erteilt das Sekretariat des Instituts: Telefon 01 926 43 95, Im Gsteig 37, 8713 Uerikon ZH. Montag bis Freitag von 9.00—12.00 Uhr.

menhang betonte jedoch ein anwesender Unternehmer, der regelmässig Zöglinge aus dem Gfellergut beschäftigt, dass die Vorurteile vieler Betriebe gegenüber Lehrlingen aus dem Gfellergut jeder Grundlage entbehrten.

In einer Tonbildschau — einer Gemeinschaftsarbeit von Zöglingen und einem Lehrer — wurde der Werdegang vom Eintritt bis zum Austritt aus dem Gfellergut dargestellt. Anschliessend berichtete das Erzieher- und Beraterteam

über seine speziellen Aufgaben bei der Eingliederung 14—20jähriger Burschen in das Berufsleben. Zuoberst steht bei ihnen der Grundsatz, dass zur Meisterung der Schwierigkeiten einzelner in Gruppen gesprochenen Lösungen gesucht werden.

Der Markt empfiehlt ...

Küchenhygiene

Die Laboratorien der Firma Henkel haben zur Lösung des Hygiene-Problems in der Küche neu entwickelt **SIRAFAN**. Das einzigartige Spezialprodukt für die Bereiche der Lebensmittelverarbeitung, -aufbereitung, -lagerung und des -transports.

Es gewährleistet eine gründliche Reinigung **und** eine Desinfektion in **einem Arbeitsgang**. Fachhygienische Gutachten bestätigen die sehr gute Reinigungs- und Desinfektionswirkung. SIRAFAN hebt sich von allen anderen Reinigern mit bakteriostatischen Zusätzen ab.

Damit steht ein Produkt zur Verfügung, das gerade bei den kritischen Stellen

im Küchenbereich, wie zum Beispiel Arbeitsflächen, Mulden, Lagergestellen, aber auch Böden und Wänden, eine optimale Lösung bietet. SIRAFAN — das sichere Gefühl, für die Küchenhygiene alles getan zu haben.

Mit SIRAFAN ist ein qualitativ hochwertiges, neuartiges Produkt auf den Markt gekommen, das auch den wirtschaftlichen Aspekt berücksichtigt.

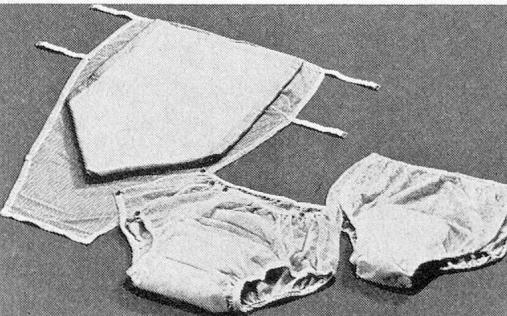
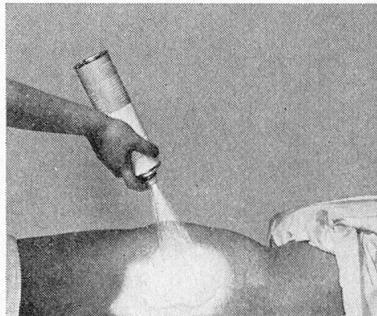
Wenn die Blätter fallen

Der Herbst mit seinem reichen Früchte- und Gemüseangebot hat den HACO SERVICE CULINAIRE dazu angeregt, dem Gastgewerbe und den Altersheimen mit einer bunten Palette inter-

essanter Menü-Vorschläge und Verkaufshilfen aufzuwarten. Angefangen beim Rezeptdienst mit rustikalen, nicht allzu teuren Gerichten, zum Beispiel raffinierte Gemüsegerichte, wie Steinpilzragout mit Kräutern, Chicorée nach Westfälischer Art oder gefüllte und gebakene Knollensellerie. Auch anspruchsvolle Wildgerichte, die auf der herbstlichen Speisekarte nicht fehlen dürfen, sind in der ausführlichen, fachgerechten Rezeptdokumentation enthalten. Chilbi und Metzgete wurden nicht vergessen, wie auch beliebte, originelle Herbstdesserts, die einen guten Herbstschmaus so köstlich abrunden.

Wer diesen Herbst mit der Saison gehen will, wende sich an den HACO SERVICE CULINAIRE, 3073 Gümligen, Tel. 031 52 00 61.

HILFEN für Inkontinente und andere Pflegebedürftige



Sanitas[®]

Moltexal

SCA[®]

Sanitas-Pflege-Schaum

Zur Säuberung von kot- und urinbeschmutzter Haut. Ohne Seife, ohne Wasser. Aufsprayen, einwirken lassen, wegwaschen. **Sanitas-Hosen, -Slips, -Dreiecktücher** Nyltest mit Sicherheits-einlage.

Zur Fixierung von Windeln und Krankenunterlagen sauber, sicher, bewegungsbequem.

Alle Größen

Moltexal-

Krankenunterlagen mit dem Dekubitus Prophylaktikum D 5 millionenfach bewährt.

Hygienisch, saugfähig, wirtschaftlich.

Gebrauchsgerechte Größen. Verschiedene Qualitäten mit Flocken- oder Lagenfüllung.

Praktische 10er-Tragepackung für die Hauspflege.

SCA-Hautschutzspray

mit Silikon, Camille, Azulen. Natürliche Stoffe stärken die Widerstandsfähigkeit der Haut und unterstützen deren selbstheilende Kräfte. Nässe, Sekrete, Urin perlen ab. Auch für die Babypflege.

Krankenhäuser werden direkt beliefert.

Camelia Werk AG Postfach · 9202 Gossau SG · Tel. 071/85 62 62 · Telex 71755